

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 43 (1938-1939)  
**Heft:** 23

## **Vorwort**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Schweizerischer Lehrerinnenverein

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

Präsidentin: Marta Schmid, Limmattalstr. 64, Zürich-Höngg

Schriftführerinnen: Emma Eichenberger, Morgentalstr. 21,  
und Marie Haegle, Paradiesstr. 56, Zürich

Kassierin: Emmy Leemann-Biber, Kürbergstr. 16, Zürich-Höngg, Postcheck VIII 7630, Zürich

Stellenvermittlungsbureau: H. Roost, St. Albanvorstadt 40, Basel

Schweizerisches Lehrerinnenheim: Wildermettweg, Bern

Redaktion: Olga Meyer, Samariterstr. 28, Zürich  
Tel. 45 443

Jahresabonnement: Fr. 4.50

Inserate: Einspaltige Nonpareillezeile 30 Rp.

Druck und Expedition: Bächler & Co., Bern  
Postcheck III 286

---

43. Jahrgang

Heft 23

5. September 1939

---

Zürich, den 3. September 1939.

Kolleginnen, während der kurzen Zeitspanne, da diese Zeitung zusammengestellt wurde und dem heutigen Tage, da die Korrekturbogen in meine Hand kommen, liegt eine Welt. Truppen sind zum Schutze des Landes aufgeboden, Bomben zerstören schon friedliche Städte, Menschen flüchten, Menschen schreien: Krieg! Und noch ist das letzte Wort nicht gesprochen.

Wenn diese Zeitung in Eurer Hand ist, wissen wir alle, ob der Funke die Welt in Flammen setzte, oder . . .

Liebe Kolleginnen, wie es auch kommen mag, jetzt heisst es seine Kraft, seinen Mut und seinen Glauben an den endlichen Sieg alles Guten doppelt, dreifach, hundertfach zusammenraffen und hochhalten, wie eine heilige Flamme, die es zu hüten heisst. Jetzt steht die Forderung auch vor uns, seinen ganzen Menschen einzusetzen und mit einem tapfern: *Dennoch* seinen Weg vorwärtszuschreiten. Man vermag alles, wenn man es recht und mit ganzer Seele will!

Ueber unserer lieben Stadt wallt eben das sonntägliche Glockengeläute, mir scheint, es berge einen seltsam ernsten Ton — sonst sah ich von meinem Fenster aus auch die kleinen Wagen der Landesausstellungs-Schwebbahn wie rote Schmetterlinge über den blauen See hinziehen — nun stehen sie still — es ist doch erst ein paar Tage her — aber die Welt hat sich schon gewandelt. — Im Garten des Krankenhauses singen die Schwestern: Ein' feste Burg ist unser Gott . . . Ich öffne die Fenster weiter und horche hinaus.

Liebe Kolleginnen im ganzen Lande herum, ich grüsse Euch! Ich drücke Euch herzlich die Hand und wünsche viel reichen Segen in Euer Tun, zum Wohl unserer Kinder, unseres teuren Vaterlandes — zum Wohl aller, die uns als Menschen suchen. — Mehr vermögen wir nicht.

*Die Redaktorin.*

---

## Wie haben Sie Ihre Ferien verbracht?

Ambulant, den 7. August 1939.

Aber, liebe Redaktorin, ich « habe » noch gar nicht; ich bin ja noch dran und drin, und dieses « habe » erinnert an ein unvermeidliches Ende, woran man am Anfang der letzten Ferienwoche noch nicht erinnert sein will.